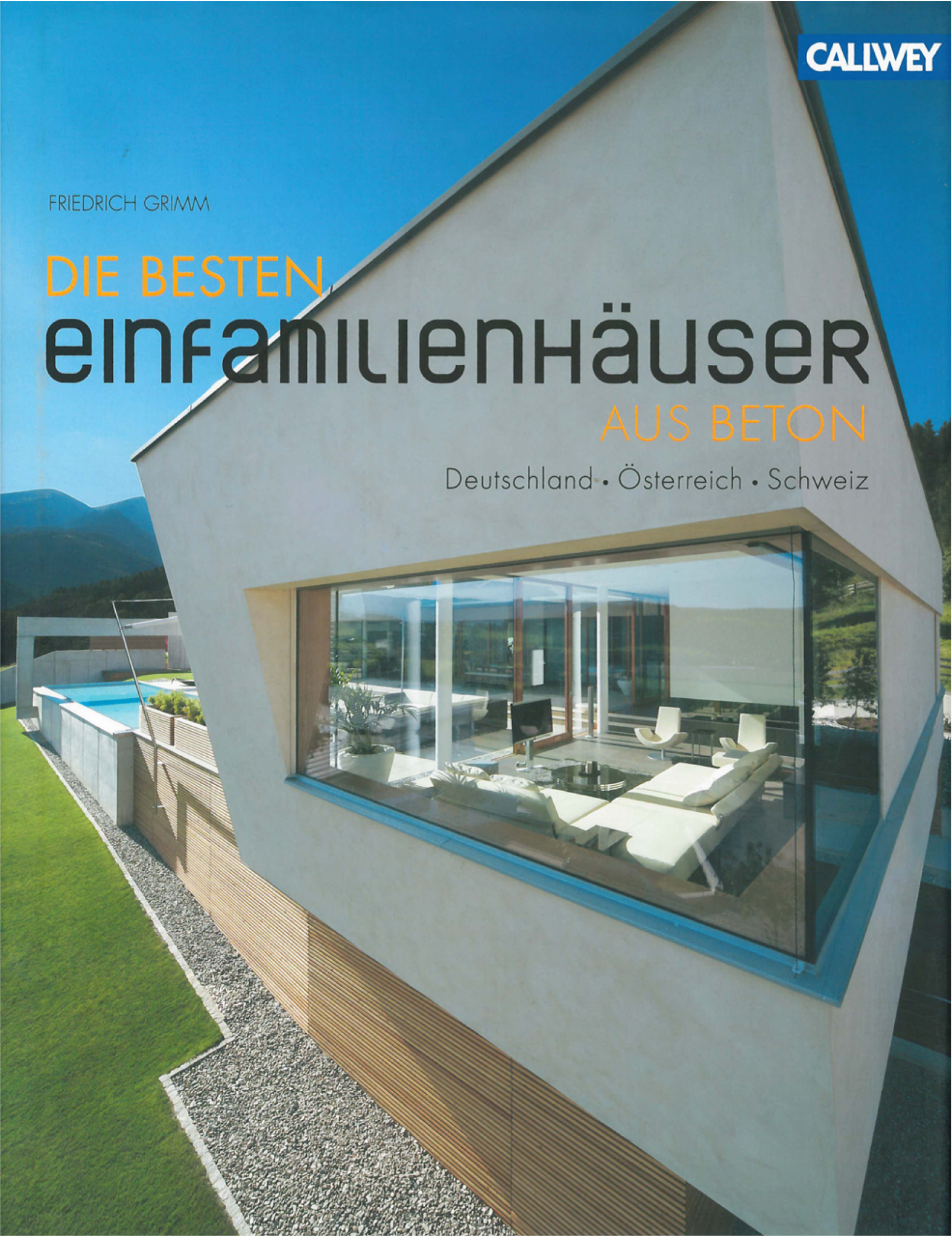


FRIEDRICH GRIMM

DIE BESTEN
einfamilienhäuser
AUS BETON

Deutschland • Österreich • Schweiz





> laurent savioz architecte

> Wohnhaus mit Atelier und Kunstgalerie in Chamoson

SYMBIOSE VON ALT UND NEU

> Chamoson liegt auf einem mineralienreichen Schwemmkessel der Losentse auf der rechten Seite des Rhonetals, am Fuß der steil aufragenden Walliser Alpen. Der Ort ist heute eine der größten Weinanbaugemeinden der Schweiz und gehört zum französischsprachigen Teil des Kantons Wallis. Das aus Bruchsteinen gemauerte Haus steht vor der Kulisse einer imposanten Felswand. Seit 1814 war es in mehreren Etappen gebaut und erweitert worden und diente als ländliche Unterkunft. Der massive Bau fügt sich aus drei ineinander geschachtelten Volumen zusammen, die sich jeweils auf unterschiedlichen Höhenniveaus aneinanderschließen.

Der Erwerb des Grundstücks bot den Bauherren Gelegenheit, das verwahrloste Gehöft zu einem Wohnhaus mit Atelier und Kunstgalerie zu nutzen. Der Umbau erfolgte ohne Veränderung des äußeren Volumens. Die charakteristischen Steinfassaden und die vorhandenen Öffnungen blieben erhalten, nur ein paar weitere, größere Fenster kamen neu hinzu und geben nun den Blick auf das beeindruckende Felsmassiv frei. Dort, wo früher eine Holzschalung den Übergang vom Mauerwerkssockel zum Ortgang herstellte, ergänzt heute Beton mit einer ausdrucksvollen sägerauen Brettschalung die Konturen der Baukörper.

Im Innern wurden einige Wandscheiben eingezogen, um das Haus seiner neuen Funktion anzupassen. Die Ergänzungen sind sorgfältig eingefügt, die glatten Betonoberflächen stehen in reizvollem Kontrast zur Lebendigkeit der gemauerten Bruchsteinwände und machen die erdverbundene Schwere des Hauses spürbar. Der archaischen Einfachheit des äußeren Erscheinungsbilds entspricht auch der zurückhaltend schlichte Innenausbau: Wenige neu hinzugekommene Materialien – polierter Estrich als Fußbodenbelag und Holz für die Kücheneinbauten – runden das kontrastreiche Konzept ab. Bereits vorhandene und nachträglich präzise in das Mauerwerk eingeschnit-

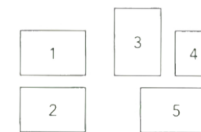
tene Fensteröffnungen stellen den Bezug zur Landschaft her. Um den Unterschied zwischen Alt und Neu deutlich zu machen, wurden die zusätzlichen Fenster flächenbündig in die Außenmauern eingesetzt. Im Innern ergeben sich dadurch reizvolle Nischen, die als Sitz- und Ablageflächen dienen. Durch eine Öffnung im Dach fällt das Licht auch von oben in den Schlafraum auf der Galerie. Das Haus wirkt nach dem Umbau erstmals hell und freundlich. Der Charme der verwinkelten Innenräume mit ihren behaglichen Nischen und Ecken macht den besonderen Reiz dieser ungewöhnlichen Immobilie aus.

Sämtliche Außenwände wurden mit einem speziellen isolierenden Dämmbeton aufgedoppelt, um den notwendigen baulichen Wärmeschutz sicherzustellen. Dieser Dämmbeton besitzt unzählige hermetisch gegeneinander abgeschlossene luftbefüllte Zellen, die als Zuschlag aus feinporigem Blähgas in seinen Aufbau gelangen. Aus seiner hohen Porosität resultiert der gute Dämmwert, sodass zusätzliche Isolationsschichten nicht erforderlich waren. Trotz seines geringen Gewichts ist der Beton hart und tragend, dank seiner günstigen bauphysikalischen Eigenschaften bietet er zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten. Zusammen mit einer kontrollierten Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung erreicht dieses Haus, das ohne Heizkörper auskommt, den Minergie-Standard. Thermische Solarkollektoren auf dem Dach decken rund 35 Prozent des Energiebedarfs für Heizung und Brauchwassererwärmung ab.

Dank der Initiative der Bauherren und des Know-how des Architekten ist es hier gelungen, ein verlassenes Gehöft wiederzubeleben und in ein zeitgemäßes Wohnhaus zu verwandeln, das den hohen bauphysikalischen Anforderungen der Gegenwart entspricht und in seiner malerischen, landschaftstypischen Bauweise weiterhin das Auge des Betrachters zu erfreuen vermag. □

> GEBÄUDEDATEN

> Grundstücksgröße: 318 m² > Wohnfläche: 380 m² > Zusätzliche Nutzfläche: 258 m² > Anzahl der Bewohner: 2 > Bauweise: Leichtbeton und Bruchsteinmauerwerk
> Baujahr: 2005 > Heizwärmebedarf: 43,7 kWh/m²a > Primärenergiebedarf: 73,7 kWh/m²a



[1] Erdverbunden und rustikal fügt sich das Gehöft wie eh und je vor beeindruckender Bergkulisse in die Landschaft. Die neuen Elemente sind auf den ersten Blick kaum zu erkennen.

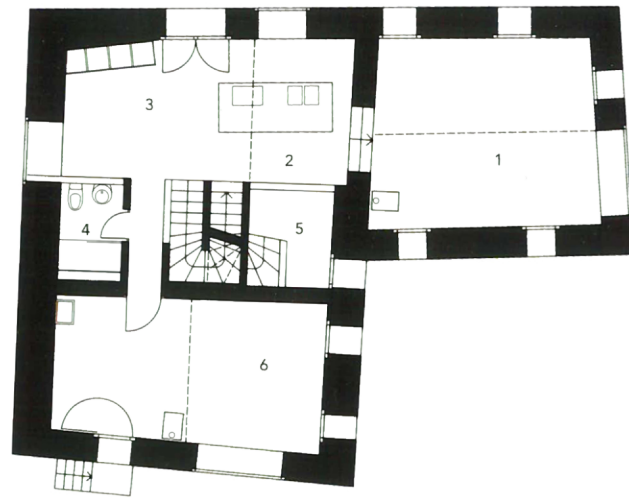
[2] Gleich neben dem Eingang liegt die Küche mit Anschluss zum Wohn- und Essraum.

[3] Wie eine Reminiszenz an die einst vorhandene Holzschalung wirken die Ergänzungen aus Sichtbeton mit ihrer vertikalen Struktur.

[4] Die Innenräume bestechen durch die präzise ausgeführten Betonoberflächen sowie den reizvollen Kontrast alter und neuer Baumaterialien.

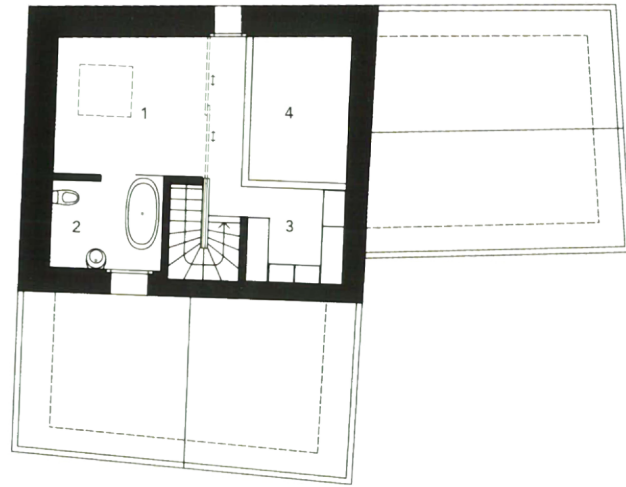
[5] Das vorhandene Ensemble aus ineinander geschachtelten Baukörpern auf unterschiedlichen Niveaus blieb erhalten.





Obergeschoss
M 1:200

- | | |
|----------------|-------------|
| 1 Wohnen/Essen | 4 WC/Dusche |
| 2 Kochen | 5 Luftraum |
| 3 Büro | 6 Atelier |



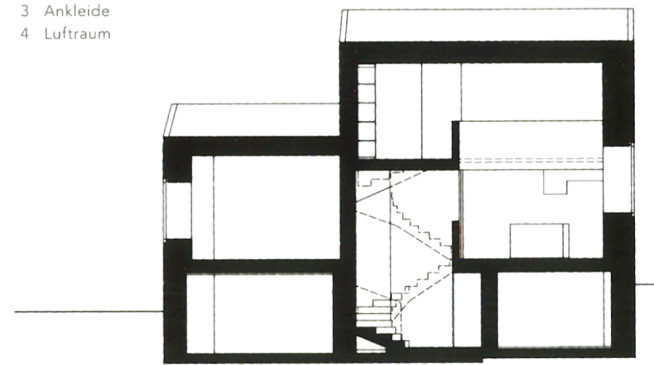
Dachgeschoss
M 1:200

- | |
|------------|
| 1 Schlafen |
| 2 Bad |
| 3 Ankleide |
| 4 Luftraum |



Erdgeschoss
M 1:200

- | | |
|----------------|--------------|
| 1 Eingang | 5 Weinkeller |
| 2 Kunstgalerie | 6 Sauna |
| 3 Technik | 7 Fitness |
| 4 Keller | |



Querschnitt
M 1:200

Lageplan



[1] Neue, bündig in die Außenwand eingesetzte Fenster bieten abwechslungsreiche Ausblicke in die Landschaft und versorgen das Innere mit ausreichend Tageslicht.

